

Ticino ducale – Il carteggio e gli atti ufficiali, Vol. 1: Francesco Sforza, t. 2: 1456–1461, a cura di Luciano MORONI STAMPA, Giuseppe CHIESI, o. O. <Bellinzona> 1994, Edizioni Casagrande, XVI u. 480 S., 2 Karten, ISBN 88-7713-210-8, ITL 98.000. – Kurz nach dem ersten liegt nun bereits der zeitlich direkt anschließende zweite Teil des ersten Bandes in ebenso sorgfältiger Ausföhrung vor (vgl. DA 50, 259). Die mehr als 650 Dokumente sind durch einen eigenen Index erschlossen, und eine thematisch zugehörige Bibliographie ergänzt den Band. D. S.

Die Regesten der Bischöfe von Passau, Band 1: 731–1206, bearb. von Egon BOSHOF, Register von Franz-Reiner ERKENS (Regesten zur bayerischen Geschichte, hg. von der Kommission für bayerische Landesgeschichte, Bd. 1) München 1992, C. H. Beck, XLVI u. 417 S., ISBN 3-406-37101-9, DEM 168. – Erstmals liegt hier für eines der altbayerischen Bistümer ein modernes Regestenwerk vor, das zudem mit der Ankündigung eines auf dieser Grundlage vorbereiteten Urkundenbuches der Bischöfe von Passau verbunden ist. Der zu 1212 fortlaufenden Nummern aufbereitete Quellenstoff aus 35 Pontifikaten schließt in beträchtlichem Maße auch historiographische Nachrichten, Briefzeugnisse u.ä. ein und ist in dieser Dichte natürlich gleichermaßen für die Reichs- wie für die Regional- und die Ortsgeschichte wertvoll. Höhepunkte bilden die Dokumentationen über so berühmte Bischöfe wie Pilgrim (971–991), Altmann (1065–1091) oder auch Wolfger von Erla (1191–1204), dessen bekannte Reiserechnungen von 1203/04 allein rund hundert Regesten hergeben. Buchstäblich Neues tritt erwartungsgemäß kaum zutage, doch hat der Zwang, das heterogene Material in einen stimmigen Zusammenhang zu bringen, bei nicht wenigen Detailfragen zu besseren Einsichten geführt (so Nr. 402 zu Altmann als Adressaten von It. Pont. 7, 1 S. 158 Nr. 5, Nr. 1001 zur Mittlerrolle Wolfgers 1195 zwischen Kaiser Heinrich VI. und Papst Coelestin III., Nr. 1032 zu seinem Wunsch nach einem zweiten Bischofssitz in der Diözese), um vom Gewinn für die Urkundenkritik ganz zu schweigen. Die redaktionelle Anlage der Regesten ist übersichtlich und zweckmäßig und hat sich bei längerer Benutzung stets als zuverlässig erwiesen. Das gilt auch für die Namenregister, bei denen zu beachten ist, daß die Zeugnennennungen in Urkunden gesondert aufgereiht sind. R. S.

Ferdinand OPLL, St. Maria bei St. Niklas vor dem Stubentor, Jb. des Vereins für Geschichte der Stadt Wien 50 (1994) S. 13–81, publiziert die das 13. Jh. betreffenden Regesten der auf verschiedene Archive aufgeteilten Urkunden des Wiener Zisterzienserinnenklosters, deren Ausstellerkreis erwartungsgemäß von Päpsten – ab Gregor IX. – bis herab zu Wiener Bürgern reicht. Herwig Weigl

Regestes des Actes de Jean d'Eppes, prince-évêque de Liège, 1229–1238, par Françoise LECOMTE (Académie royale de Belgique. Commission royale d'Histoire. Regestes des Actes des Princes belges) Bruxelles 1991, Palais des Académies, XLV u. 121 S., keine ISBN, BEC 800. – Mit diesem Regestenwerk wurde ein Projekt verwirklicht, das schon vor langer Zeit als dringlich eingestuft und in Angriff genommen worden war. Das weitverstreute Quellenmaterial, das L. gesammelt und zu 242 fortlaufenden Nummern verarbeitet hat, umfaßt ausschließlich Urkunden, die auf den Namen Johannis von Eppes ausgestellt wurden.